



# Report

Zeitschrift für Mitglieder

Ausgabe: 30.2015.1

Herausgeber:  
Senioren-Union der CDU  
Landesvorstand Brandenburg

## Birkenwerder ist Vorreiter

### Erste Seniorengenossenschaft in den neuen Ländern gegründet



Der Landesvorsitzende Ingo Hansen mit dem Vorstand der 1. Seniorengenossenschaft in Birkenwerder

Die Zahl der älteren Menschen in Deutschland wird sich in den kommenden Jahren (drastisch) erhöhen. Die damit einhergehenden Probleme, wie z.B. die fehlende Versorgung von Seniorinnen und Senioren, der Fachkräftemangel in der Pflege oder sogar das Aussterben von ganzen Dörfern wird in letzter Zeit immer häufiger thematisiert.

Wie kann den Problemen, die mit dem demografischen Wandel, der Pluralisierung der Lebensformen und den Veränderungen in der Erwerbstätigkeit einhergehen, begegnet werden?

Lösungsansätze, wie z.B. der Bau von Mehrgenerationenhäusern oder die verstärkte Aktivierung von Nachbarschaftshilfen, können dabei immer nur einen Teil zur Lösung beitragen.

Einen Beitrag dazu leistet auch die Seniorengenossenschaft. Dabei handelt es sich um Zusam-

enschlüsse von Menschen, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip der „Hilfe auf Gegenseitigkeit“ Unterstützung im Alltag für ältere Menschen anbieten. Die Mitglieder der Seniorengenossenschaften erhalten eine Zeitgutschrift oder eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeiten, die u.a. dafür verwendet werden können, um selbst Hilfe zu erhalten.

#### Was macht den Erfolg einer „Seniorengenossenschaft“ aus?

Die Betrachtung der Kooperationsstrukturen und Vernetzungen zeigt, inwieweit „Seniorengenossenschaften“ gemeinsam aus Problemen lernen und positive Erfahrungen teilen können und mit welchen Akteuren der Austausch stattfindet.

Um abschätzen zu können, in welchem Umfang „Seniorengenossenschaften“ attraktiv für bestehende Organisationen sind, werden Konsum- und Wohnungsgenossenschaften sowie auch Wohlfahrtsverbände, bestehende Nachbarschaftshilfen und Vereine zu ihrer Offenheit gegenüber der Ausweitung hin zu einer „Seniorengenossenschaft“ befragt.

Bei der Frage nach den Erfolgsfaktoren einer „Seniorengenossenschaft“ wird dem gemeinschaftlichen Handeln und einem gemeinsamen Ziel die höchste Bedeutung zugemessen. Die angebotenen Leistungen werden an dritter Stelle, nach der professionellen Leitung und der Organisationsstruktur genannt.

Vier Jahre nach Beginn der Vorstellung meines Projektes der Seniorengenossenschaft in allen Kreisen Brandenburgs, zeichnet sich nun ein erster Erfolg ab.

Die Vorstellungen in den Kreisen waren verbunden mit sehr viel Arbeit, Zeit und auch einigen Misserfolgen, dennoch: Mein „Baby“ lernt laufen: In Birkenwerder, der Ort der 1. Senioren-genossenschaft

in den neuen Ländern, der 1. Senioren-genossenschaft in Brandenburg.

Ingo Hansen,  
Landesvorsitzender der Senioren-Union Brandenburg

## „Wie weiter in der CDU Brandenburg?“

### CDU Landesvorsitzender bei der Cottbuser Senioren-Union

Im Mittelpunkt der ersten Zusammenkunft der Cottbuser Senioren-Union im Jahr 2015 stand ein sehr anspruchsvolles Thema mit einem prominenten Gast: „Wie weiter in der CDU Brandenburg?“ Wer könnte sich dazu authentischer äußern als der Landesvorsitzende der Partei, Prof. Dr. Michael Schierack?

Bevor dieser das Wort ergriff, informierte der Chef der Senioren-Union Cottbus, Armin-Dieter Ehrlichmann, darüber, dass unser Kreisverband der einzige in Brandenburg im Jahr 2014 ist, der einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hat und damit Sieger eines Wettbewerbs wurde.



Armin-Dieter Ehrlichmann bei der Begrüßung

Michael Schierack dankte zunächst den Cottbuser Senioren und vor allem ihrem Vorsitzenden für die sehr gute Unterstützung der Kreis- und Landes-CDU. Damit hatten sie auch einen Anteil an den positiven Wahlergebnissen im vergangenen Jahr: Nach Waldemar Kleinschmidt (1989-2002) gehört der neue OB der Stadt Cottbus, Holger Kelch, wieder der CDU an. Dazu kommt, dass die CDU in der Stadtverordnetenversammlung die stärkste Fraktion stellt. Bei der Landtagswahl erreichten die Christdemokraten 23% und damit ihr bisher zweitbestes Ergebnis.

Als einzige der im vorigen Landtag vertretenen Parteien legte die CDU prozentual zu, dagegen mussten SPD, Grüne und v.a. Die Linke Federn lassen. Dieses Ergebnis war erfreulich, gab allerdings auch Anlass zur Kritik durch den Landesvorsitzenden. Er hatte sich nicht nur ein besseres Resultat vorgestellt, sondern machte auch deutlich, dass die CDU – wie natürlich auch die anderen drei

genannten Parteien – absolut weniger Stimmen erreichte als bei der letzten Wahl. Der Grund ist die niedrigere Wahlbeteiligung. Deshalb muss eine Antwort auf die Frage gefunden werden, wie in 5 Jahren mehr Brandenburger an die Wahlurnen gebracht werden können.

Michael Schierack wird sich auf dem nächsten Landesparteitag im September der Wiederwahl stellen.\*) Natürlich weiß er, dass sich die Partei in diesen zwei Jahren thematisch aufstellen muss, und dabei möchte er sich als Vorsitzender entscheidend einbringen. Auf einer Klausurtagung wurde z.B. beschlossen, eine Enquetekommission im Landtag zu fordern, die sich mit dem ländlichen Raum beschäftigt.



Prof. Dr. Michael Schierack

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Verwaltungsreform. Die CDU wird dafür kämpfen, dass nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden wird. Sie will Bürger, Kommunen und Landesverwaltung an einem offenen Dialog beteiligen, wobei am Ende eine Volksbefragung stehen soll. Nicht zuletzt hat sich der Landesvorsitzende Michael Schierack auf die Fahne geschrieben, den wirtschaftlichen Konsolidierungskurs der Brandenburger CDU fortzuführen.

In der lebhaften Diskussion spielte natürlich die gescheiterte Regierungsbeteiligung der CDU eine Rolle. Michael Schierack, für den Sondierungsgespräche Neuland waren, hatte sich im Vorfeld mit erfahrenen CDU-Vertretern über das Prozedere beraten. Dabei wurde ihm u.a. klar, dass man dem

\*) Inzwischen hat M. Schierack seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur als Landesvorsitzender erklärt.

Koalitionspartner vertrauen muss, um vor allem in schwierigen Phasen des Regierens die richtigen Entscheidungen zu treffen und gemeinsam zu tragen. Für ihn war selbstverständlich, dass er im Fall seiner Wahl in ein Ministeramt seine Praxis aufgeben würde. Er hatte für diesen Fall alle Vorkehrungen getroffen. Allerdings lehnte er den Wunsch des SPD- Verhandlungsführers Woidke ab, Innenminister zu werden. Gleichzeitig machte er deutlich, dass auch kein anderes CDU-Mitglied dieses Ressort übernehmen wird. Er selbst wäre gern Bildungsminister geworden. Natürlich war er enttäuscht, dass Inhalte vertraulicher Gespräche mit dem späteren Ministerpräsidenten von diesem öf-

fentlich gemacht wurden. Weiterhin wurde kolpor- tiert, er wolle kein Ministeramt übernehmen, um die Praxis nicht aufgeben zu müssen.

Die Herren Woidke und Ness präsentierten damit der Öffentlichkeit einen scheinbaren Grund, um die Zusammenarbeit mit der CDU platzen zu lassen. Wie kann man verhindern, dass sich so etwas wiederholt? Die CDU muss den Wählern glaubhaft klar machen, dass sie für ein starkes Brandenburg die besseren Argumente hat. Und damit muss man sofort beginnen.

*W. Tham*

## **CDU Landesverband Brandenburg außer Rand und Band**

### **Alte Grabenkämpfe wieder entbrannt?**

Nachdem die Generalsekretärin der CDU, Anja Heinrich, schwere Vorwürfe gegen einzelne Personen des Landesvorstandes, insbesondere gegen den Landesvorsitzenden, Prof. Dr. Michael Schierack, erhoben hat, ist sie jetzt mit sofortiger Wirkung von ihrem Amt zurückgetreten.

Aber auch der Landesvorsitzende hat infolge der Auseinandersetzung inzwischen erklärt, dass er auf dem vorgezogenen Parteitag am 25. April 2015 nicht mehr als Landesvorsitzender zur Verfügung stehen wird. Damit steht fest, dass der CDU Landesverband Brandenburg mal wieder ein neues Führungsduo benötigt. Es muss nicht besonders betont werden, dass nach dem plötzlichen Ausstieg von

Frau Reiche aus der Politik (siehe Bericht an anderer Stelle) durch diese erneute Affäre das Ansehen der CDU in der Brandenburger Bevölkerung gegen Null tendiert. So kann man keine Wahlen gewinnen!

Die Senioren-Union Brandenburg wird die Entwicklung in der Partei sehr sorgfältig beobachten und versuchen zusammen mit den anderen Gliederungen, wie Junge Union, MIT, Frauenunion usw., auf die Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Größtes Ziel muss sein, den Schaden für die Partei so gering wie möglich zu halten und verlorenes Vertrauen in die Partei schnell wieder zurück zu gewinnen.

[wp]

## **Senioren-Union Märkisch-Oderland**

### **Spannendes Jahresprogramm**

Bei der Senioren-Union Märkisch-Oderland ist auch im Jahre 2015 einiges los. Der Jahresarbeitsplan gleicht einer bunten Palette von Unterhaltung und politischen Aktivitäten. Hier ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei.

Bereits am 18. Februar ging es zum Politischen Aschermittwoch nach Doberlug-Kirchhain. Dort wurde der brandenburgischen Öffentlichkeit gezeigt, wo uns der Schuh drückt und was wir von den Regierenden erwarten. Im März ist ein Besuch im Kunstgewerbemuseum Berlin- Köpenick vorgesehen. Im April fahren wir nach Schwerin und im Juni steht die Bundesgartenschau in Rathenow auf dem Programm. Im Juli steigt eine Dampferfahrt am „märkischen Meer“ in Bad Saarow, im August findet das traditionelle Sommerfest der Senioren-Union in Buckow statt und im September fährt die Senioren-Union nach Dresden. Im Oktober nimmt

eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren eine Einladung von Dr. Christian Ehler MdEP wahr und besucht das Europaparlament im elsässischen Strasbourg.

Ansonsten kann man natürlich wie gewohnt damit rechnen, dass die Senioren-Union Märkisch-Oderland an der Lösung der Senioren Probleme im Landkreis und in der Stadt Strausberg regen Anteil nimmt. So werden wir zum Beispiel, wie die Vorsitzende, Evelyn Behlau, erklärt, „unsere Versuche fortsetzen, für die Senioren in den Städten und Gemeinden mehr Mitspracherechte zu erwirken“. Dabei werden wir unseren Vorschlag zur Bildung von Senioren- oder Demografie- Ämtern und – Ausschüssen nicht aus den Augen verlieren.

Wir werden uns auch dafür stark machen, dass die Sicherheit im Wohnumfeld garantiert wird und die

## Zuwanderungsgesetz 2014 oder neues Einwanderungsgesetz?

Von Dr. Friedrich Donepp

Deutschland ist, das ist unbestreitbar, zum Einwanderungsland geworden. Nach den USA ist es das beliebteste Einwanderungsland. Kein anderes Land auf der Erde hat so viele Zuwanderer wie Deutschland, 1,23 Mill. im Jahre 2013, die USA 675.000. Der beliebte Trick, die Auswanderer aus Deutschland wieder abzurechnen, ist politische Augenwischerei.

Die Einwanderer kommen aus unterschiedlichen Erdteilen, Ländern, gehören unterschiedlichen Ethnien an, haben unterschiedliche Religionen und Kulturen, haben einen unterschiedlichen Bildungsgrad usw.

Es ist nur natürlich, dass die Integration so unterschiedlicher Individuen in die deutsche Gesellschaft mit Problemen behaftet ist. Das derzeit zugrunde liegende Zuwanderungsgesetz von 2004 ist für die dabei auftretenden Probleme unzureichend.

Da viele Einwanderer die strengen Kriterien dieses Zuwanderungsgesetzes nicht erfüllen können, stellen sie einen Asylantrag und leben somit zunächst einmal für einige Zeit in Deutschland. Ein Einwanderungsgesetz, vielleicht ähnlich dem in Kanada, könnte hier Abhilfe schaffen.

Die Folge aus dem Fehlen eines qualifizierten Einwanderungsgesetzes ist, dass Meinungsverschiedenheiten zur Einwanderung auf der Straße ausgegossen werden, wo sie als sehr sensibles Politikfeld nicht hingehören. Hier wird die Deutungshoheit zur Einwanderung Teilen der Linken und Grünen einerseits, den Rechten und Teilen der AfD andererseits überlassen, während sich verantwortliche Politiker wegduckten oder sich unqualifiziert äußern.

Unbestreitbar lässt sich eine Vielzahl von Einwanderern gut und problemfrei in die deutsche Gesellschaft integrieren, und diese sind häufig nach kurzer Zeit deutscher als die „Bio-Deutschen“, insbesondere Einwanderer mit hohem Bildungsgrad, mit toleranter Religion und Kultur.

Es kommen aber auch Analphabeten aus Feudalgesellschaften, religiöse Fanatiker und Fundamentalisten und reine Wirtschaftsasylanten und stellen den Antrag auf Asyl. Was soll mit diesen geschehen? Können wir sie integrieren, brauchen wir sie als Einwanderer? Ich will Kriegsflüchtlinge, politisch

und religiös Verfolgte ausdrücklich ausnehmen, ihnen ist Schutz und Aufenthalt zu gewähren, und wenn es sein muss, über die gesamte Dauer der Verfolgung. Aber allein Armut im Herkunftsland ist aus meiner Sicht kein Grund für Asyl, wenn der Antragsteller aufgrund der Gesetzgebung keine Chance auf Einbürgerung hat.

Aus der bisher praktizierten Asylpolitik ergeben sich in ihrer Fehlentwicklung insbesondere in den Großstädten Parallelgesellschaften, deren Mitglieder bis zu 80 % von Transferleistungen, Schwarzarbeit und Kriminalität leben. Diese Zustände als „BUNT“ und „MULIKULTI“ zu bezeichnen, ist an dümmlicher Ignoranz nicht zu überbieten.

Die Probleme vergrößern sich noch, wenn Teile dieser Parallelgesellschaften islamistisch geprägt sind und aus ihrer Sicht heraus den Islam als kollektivistisches Gesellschaftsmodell in der Einheit von Leben, Glauben, Gesetzen und Politik verstehen.

Ein kollektivistisches Weltbild hatten wir ja schon einmal im Sozialismus, aber eine Reihe deutscher Linksintellektueller empfinden es derzeit wieder als zukunftssträchtig. Deshalb erfolgt eine islamische Einflussnahme auf die Gesellschaft durchaus über die Medien, Schulen und Gerichte.

Wer dieses für übertrieben hält, lese einmal Heinz Buschkowsky „Die Andere Gesellschaft“. Der Autor ist sicherlich hinreichend erfahren und kompetent.

Der vorangestellte Sachverhalt wurde von unseren Mitgliedern kontrovers diskutiert. Wir haben uns auf der Kreisvorstandssitzung am 16.01.2015 dazu einen Standpunkt erarbeitet, in dem wir, wie übrigens 74 % der Deutschen, ein problemaktuelles Einwanderungsgesetz fordern.

Diesen Standpunkt haben wir dem Generalsekretär der CDU, Herrn Dr. Tauber übermittelt, desgleichen unserem Landesvorstand und unseren Mitgliedern, weiterhin dem Kreisvorstand der CDU, der seinerseits die Verbreitung unter den CDU-Mitgliedern vornahm.

Die Reaktionen auf unseren Standpunkt waren zustimmend, wenn auch nicht immer, und das ist auch gut so, in allen Einzelheiten. Nur Herr Dr. Tauber hüllte sich in Schweigen.

## Wir trauern um Ingrid Münchow-Bluhm

### Eine der Ersten und Eifrigsten

Die ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende der Senioren-Union Brandenburg, Ingrid Münchow-Bluhm, Eberswalde, ist 91jährig verstorben. Unter großer Anteilnahme ihrer Familie, Kirchengemeinde, Freunde und Mitstreiter aus der Senioren-Union wurde sie auf dem Waldfriedhof ihrer Heimatstadt zur letzten Ruhe geleitet.

Eberswalde kann sich rühmen, die erste Gruppe der Senioren-Union gegründet zu haben - in Brandenburg und sogar in der damaligen DDR.

Aus der Taufe gehoben wurde die Senioren-Union am 22. Februar vor 25 Jahren, als Ingrid Münchow-Bluhm aus Kaltenkirchen (Schleswig-Holstein) Verwandtenbesuch hatte. Der riet dazu, nicht länger zu warten, „Nägel mit Köpfen“ zu machen. Zumal Ulrich Braun und andere frühere Mitglieder der Arbeitsgruppe „Christliche Kreise“ wie Siegfried Fischer und Gerda Fischer schon die Vorbereitungen getroffen hatten.

Frau Münchow-Bluhm war zwei Jahrzehnte lang die rührige Vorsitzende unserer Vereinigung – zunächst in der Stadt, bald auch im Kreis Barnim. Sie sorgte als Stellvertretende Landesvorsitzende dafür, dass das Eberswalder Beispiel auch in den anderen Kreisen Schule machte. Mit Erfolg, wie wir wissen! Ende 1993 gab es in allen Kreisen die Senioren-Union.



Betont christlich ging es in ihrer eigenen Gruppe zu. Bis heute wird ein Geistliches Wort gehalten.

Aus Freude über die Deutsche Einheit dichtete und komponierte die Vorsitzende das „Seniorenlied 3. Oktober 1990“ mit neun Strophen und dem Refrain: „Zwar grau ist mein Haar und es zwickt mich manch Schmerz, doch fröhlich ist mein Herz“. Ihr Vermächtnis. Sie freute sich über den Ehrenvorsitz im Kreisverband und die Ehrenmitgliedschaft im Landesvorstand. Der Landesvorsitzende Ingo Hansen überreichte ihr die Konrad-Adenauer-Medaille des Bundesvorstandes. Wir trauern mit der Familie um eine lebenswerte, bescheidende und doch so tatkräftige Frau.

*Ulrich Winz*

## Muslime in Deutschland

### Wer unsere Werte teilt, gehört zu uns!

Zu diesem Standpunkt kam die Senioren-Union Märkisch-Oderland in einer temperamentvollen Debatte, die am 29. Januar in der Strausberger Seniorenresidenz „Jenseits des Sees“ zur Integration der Muslime in Deutschland geführt wurde. Dabei fand die Erklärung des Bundesvorsitzenden der Senioren-Union, Professor Dr. Otto Wulff, die volle Zustimmung der Senioren.

„Vielen Dank, Herr Wulff, für die klaren und unmissverständlichen Worte zu Freiheit und Toleranz in Deutschland. Jawohl, jetzt haben die Imame das Wort, ihren Gläubigen den Weg zu weisen zur Integration der Muslime in Deutschland und in Europa. Das alte, untaugliche Schwert der Ehrenmorde

im Namen Gottes, die Paralleljustiz im Sinne der Scharia, die Entmündigung der Frauen und die Schmähung der Andersgläubigen müssen beiseitegelegt werden und einer Toleranz Platz machen,

die es dem Islam ermöglicht, in der modernen Gesellschaft Platz zu finden.

Wenn sich dann die Imame in Deutschland noch dazu verstehen könnten, die Christenverfolgung, die es in vielen islamischen Staaten noch gibt, zu verurteilen, wird sich die Frage, ob der Islam als Religion zu Deutschland gehört, von allein erledigen. Wer unsere Werte von Toleranz und Nächstenliebe teilt, der gehört zu uns!“

Die Kreisvorsitzende Evelyn Behlau fügte dem aus ihrem reichen Erfahrungsschatz als Lehrerin hinzu: „Möge die Weisheit Nathans wieder zu Ehren kommen, die Lessing in der Ringparabel niederschrieb: „Es eifre jeder seiner, von Vorurteilen freien Liebe nach.“ Dann nämlich werden Juden, Christen und Muslime auch in Deutschland gut miteinander leben können. [ml]

## Unsere Geburtstagskinder

<b>95 Jahre</b>			
Herta Schindler	Bersteweg 19	15926 Luckau	23. Februar
<b>93 Jahre</b>			
Anneliese Gester	Berliner Str. 32	14712 Rathenow	28. Januar
<b>92 Jahre</b>			
Gerhard Pehnke	Hangelsberger Str. 3	15537 Grünheide/Mark	09. März
<b>90 Jahre</b>			
Josef Herhold	Fliederweg 34	15745 Wildau	17. März
<b>85 Jahre</b>			
Hans-Jochim Stege	Baustraße 28	16775 Gransee	07. Januar
Franz Schubert	Hermann-Straße 21	03042 Cottbus	09. Februar
RenateLeverenz	Gausstr. 21	14712 Rathenow	30. März
<b>80 Jahre</b>			
Christel Pisall	Parkstraße 72	16792 Zehdenick	05. Januar
Joachim Werner	Grusonstr. 12	14612 Falkensee	19. Januar
Anneliese Krüger	Strandpromenade 1	17279 Lychen	23. Januar
Erika Göhde	Freytagstraße 27b	14656 Brieselang	09. Februar
Edith Krause	Bühlower Str. 13	03130 Sellessen	09. März
HelmutBeyer	Aug.-Bebelstr. 11	03149 Forst	14. März
<b>75 Jahre</b>			
Udo Hornemann	Staffelder Dorfstr. 12	16766 Kremmen	03. Januar
Irmtraut Stockmann	Paarmannstr. 73	15732 Schulzendorf	18. Januar
Adolf Neubauer	Auerstraße 8	14612 Falkensee	26. Januar
Hannelore Holstein	Georg-Hansen-Str. 5	15834 Rangsdorf	12. Februar
Jutta Lüdicke	Kemnitzer Str. 40	14542 Werder/H.	19. Februar
Manfred Claubert	Reiherweg 16	15749 Mittenwalde	05. März
Heinz Schmollack	Hans-Sachs-Straße 17	14471 Potsdam	20. März
Elke-Dorit Farchmin	Alte Hauptstr. 4	15913 Märkische Heide	28. März
<b>70 Jahre</b>			
Rainer Ebersold	Zeppelinstraße 39	16816 Neuruppin	15. März
<b>65 Jahre</b>			
Jürgen Muschinsky	Waldhöhe 31	15834 Rangsdorf	15. Januar
Monika Herzog	Cohrsstr. 1	17279 Lychen	26. Januar
Hans-Jürgen Kafka	Amperestr. 1	16761 Hennigsdorf	04. Februar
Gisela Krüger	Schiffbauer Straße 3	15848 Beeskow	18. Februar
Detlef Bonni	Buchwalder Straße 2	01968 Kleinkoschen	26. Februar
Alfred Limberg	Siedlerstraße 12	03058 Cottbus	04. März
Gudrun Glanzer	Wolfslaker Weg 10	16766 Kremmen	08. März
<b>60 Jahre</b>			
Ilona Ahlrep	Dammhaststraße 14	16792 Zehdenick	26. März

## 25 Jahre Senioren-Union Brandenburg

### Vorankündigung

Die Senioren-Union Brandenburg begeht im September 2015 ihr 25jähriges Gründungsjubiläum. 25 Jahre sind eine lange Zeit und wir können stolz auf die vergangenen Jahre zurückblicken.

Der Geschäftsführende Landesvorstand hat auf seiner letzten Sitzung ein Vorbereitungsteam unter der Führung unseres Landesvorsitzenden Ingo Hansen beschlossen, dem als weitere Mitglieder

die Herren Dr. Donepp, Enders, Pahnhenrich und Pohl angehören. Geplant ist eine Jubiläumsveranstaltung mit angesehenen Gästen aus Politik und Gesellschaft am 12. September 2015 in Potsdam.

Wer Anekdoten oder sonstige Begebenheiten aus der Gründungszeit zu der Veranstaltung beisteuern kann, wendet sich bitte direkt an den Landesvorsitzenden. [wp]

## Mitgliederwettbewerb 2014

### Erhoffter Erfolg ist nicht eingetreten

Der Mitgliederwettbewerb, den der Landesvorstand der Senioren-Union im letzten Halbjahr 2014 unter den Kreisverbänden durchgeführt und dafür eine Prämie ausgelobt hatte, erwies sich als „Flop“.

Anstatt der erhofften Zunahme der Mitgliederzahl musste am 31.12.2014 insgesamt für den Landesverband ein leichter Mitgliederschwund festgestellt werden.

Einzig der Kreisverband Cottbus hatte einen Zugang zu verzeichnen und ist Gewinner des Wettbewerbs. Der Landesvorstand appelliert deshalb nochmals an alle Kreisverbände der Senioren-Union und fordert sie auf, nicht nachzulassen bei der Mitgliederwerbung, denn nur

**Gemeinsam sind wir stark!**

[wp]

## Abschied aus der Politik

### Katherina Reiche wird Lobbyistin

Die Parlamentarische Staatssekretärin Katherina Reiche kehrt der Politik den Rücken und wird Hauptgeschäftsführerin des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU).

Dieser überraschende Schritt von Frau Reiche in eine andere berufliche Zukunft hat in ihrem Wahlkreis nicht nur Verwunderung sondern auch ein großes Maß an Unverständnis und Enttäuschung hervorgerufen. Einige sprechen wohl nicht zu Unrecht von einem parteischädigendem Verhalten, einem Begriff, den Frau Reiche sehr gern anderen unterstellt. Schließlich wurde sie bei der letzten Bundestagswahl direkt in den Bundestag gewählt und verlässt nun ihren Wahlkreis mitten in der Wahlperiode. Dabei spielt es keine Rolle ob sie die Entscheidung freiwillig oder unter mehr oder weniger sanften Druck von außen getroffen hat.

Bedauerlicherweise steht für Frau Reiche nicht mal ein Nachrücker in den Bundestag für die CDU bereit, was allerdings nicht ihr sondern dem Landesverband der CDU in Brandenburg anzulasten ist.

Neben dem Bundestagsmandat will Frau Reiche auch den Kreisvorsitz der CDU in Potsdam aufgeben, was allerdings bisher nur eine Absichtserklärung ohne genauen Termin ist.

Trotzdem laufen sich die ersten potentiellen Nachfolger für den Kreisvorsitz in Potsdam bereits warm, bzw. werden öffentlich gehandelt. Wer letztlich neue(r) Kreisvorsitzende(r) werden wird, bleibt abzuwarten, wenn es denn überhaupt dazu kommt.

Einfach wird die Nominierung sicherlich nicht, denn der Kreisverband der CDU Potsdam gehört nicht zu den pflegeleichtesten, und es kommt immer wieder zu Grabenkämpfen unter dem Führungspersonal. Hier sei nur daran erinnert, dass ein Stadtbezirksverband seit Monaten ohne Vorstand ist, weil der alte Vorstand mit der Politik des Kreisvorstandes nicht einverstanden war und deshalb geschlossen zurückgetreten ist. Bisher hat die Kreisvorsitzende es mit ihrem Kreisvorstand nicht vermocht, dieses Problem zu lösen.

Die Senioren-Union wird die Angelegenheit weiter kritisch verfolgen und REPORT wird darüber berichten.

[wp]

## ... und noch eine kritische Stimme

### Bravo Frau Reiche! Sagt der Zyniker

Vom Standpunkt der Karrierefrau haben Sie es ja nun geschafft. Für 50.000 € im Monat gibt man schon mal das Mandat, das Ihnen fast 60 000 Wähler erteilt haben, an der Bundestagsgarderobe ab.

Von der politischen Moral her macht es nun kaum einen Unterschied, ob Sie sofort gehen oder die Karenzzeit von 12-18 Monaten einhalten. Auf der Strecke bleibt der brandenburgische Wähler. Des-

sen Auftrag an Sie als Interessenvertreterin können Sie sich, zumal Sie keinen Ersatz zu leisten vermögen, nicht entziehen.

Mit Ihrem Schritt verspielen Sie einen gewaltigen Bonus an politischem Vertrauen, das nicht nur Ihnen, sondern vor allem der brandenburgischen CDU fehlen wird. Sie tragen die Verantwortung für diesen Schaden, der uns alle trifft!

[ml]

# In memoriam

Edeltraud Eiserbeck, Potsdam, 19.11.2014  
Dr. Anton Klug, Potsdam 27.11.2014  
Egon Farchmin, Märkische Heide, 11.12.2014

Thea Blödown, Falkensee, im Dezember 2014  
Ingrid Münchow-Bluhm, Eberswalde, 06.02.2015

## 70 Jahre Befreiung von Auschwitz Auschwitz-Überlebenden und ihr Vermächtnis

Seit 2011 unterhält die Senioren-Union Brandenburg Verbindungen zur Senioren-Union Polens. Vertreter der Brandenburger SU waren damals, anlässlich der Feierlichkeiten für Pater Maximilian Kolbe, bei der neugegründeten Senioren-Union Polens zu Gast. Deren erster Vorsitzender, Henryk Lagodzki (verst. 2012) war selbst Überlebender von Auschwitz. Gemeinsam mit anderen ehemaligen Häftlingen, u.a. Dr. Janusz Mlynarski - Arzt - Chirurg a.D – ehem. Häftling Nr. 355 des KZ's Auschwitz hatte er die Idee eines Friedenshügels in Oswiecim.

Die Polska Unia Seniorów, hat auch unter Leitung ihres neuen Präsidenten Janusz Marszalek (seit 2012) weiter die Realisierung des Projektes "Peace Mound Center Oswiecim" zum Ziel. Dabei wollen wir unsere polnischen Freunde unterstützen. Aus diesem Grund hatte unser Landesvorsitzende, Ingo Hansen, im Jahre 2014 zu einer Sammlung aufgerufen. Durch die Kreisverbände Potsdam, Oberhavel und Cottbus konnte nun eine Gesamtsumme von 382,80 Euro auf das Spendenkonto überwiesen werden. [ae]



Der Präsident der PUS Henryk Lagodzki (4. von links) mit Mitgliedern der Organisation und den deutschen Gästen

Spenden auch Sie!  
Spendenkonto in der BR Deutschland:  
Adressat: Stadtkasse Frankenthal/Pfalz  
Sparkasse Rhein-Haardt  
IBAN: DE5354651240000005525  
BIC (Swift): MALADE51DKH  
Zweck: Spende für Friedenszentrum – Peace Mound Center Oswiecim / Auschwitz  
Spendenquittungen stellt die Stadt Frankenthal auf Wunsch aus.

## Hinweis der Redaktion

Liebe Mitglieder der Senioren-Union Brandenburg,

wenn Sie in diesem Heft Berichte aus Ihrem Kreisverband vermissen, dann liegt es in erster Linie daran, dass der Redaktion solche nicht vorgelegt wurden.

REPORT Impressum:

Redaktion: Armin-Dieter Ehrlichmann [ae], Ingo Hansen [ih], Manfred Leitner [ml],

V.i.S.d.P.: Werner Pahnhenrich, Rosskastanienstraße 5, 14469 Potsdam [wp],

Druck: Druckerei und Buchbinderei Christian & Cornelius Rüss, Ulanenweg 4, 14469 Potsdam